

Wochen=

der Churfürstlich=



Voigtländischen

Crenz = Stadt Plauen

Blatt

Sächsisch =

Neunter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Heidelberg, vom 10. Jenner.

Die kais. Truppen haben alle Hindernisse bey der Eroberung Rehls, durch ihre ausdauernde Tapferkeit aus dem Wege geräumt. Am 7ten nahmen sie dem Feinde zwey Werker weg, von welchen sie sehr leicht die Kommunikationsbrücke beschossen konnten und damit auch gleich den Anfang machten. Den 8ten bemächtigten sie sich der Kirchhofschanze, in welcher sie 8 Kanonen fanden. Am 9ten früh hat sich endlich das Fort Kehl durch Kapitulation an die Oesterreicher ergeben.

Eben daher, vom 11. Jenner.

Gestern Morgens um 10 Uhr haben die kais. Truppen die Außenwerker von Kehl besetzt und vermöge der geschlossenen Kapitulation hatten die Franzosen bis gestern 4 Uhr Nachmittags Zeit, alles, was bis dahin möglich war, wegzubringen.

Die Kapitulation bestehet, laut Frankfurter Nachrichten, in folgenden Punkten:

1) Die französischen Truppen werden den 9ten und 10ten das Fort Kehl räumen. Zugestanden. 2) Sie werden die österreichischen Truppen den 10ten um 4 Uhr Nachmittage davon Besiz nehmen lassen. Zugestanden. Die österreichischen Truppen, werden den 10ten Nachmittage um 4 Uhr in das Fort Kehl einrücken, und von demselben, so wie von allem, was die Franzosen daselbst zurücklassen, Besiz nehmen. 3) Von diesem Augenblicke an hören alle Feindseligkeiten auf; die franzöf. Truppen nehmen Besiz von der Kirchhofschanze und stellen ihre Vorposten an die nächste Barriere aus. Zugestanden. Von beyden Theilen wird man anbefehlen, daß die beiderseitigen Soldaten nicht von ihren Posten gehen und die Kirchhofschanze nebst der nach dem Fort führenden Batterie wird so gleich den Oesterreichern überliefert. 4) Die Französischen Truppen besetzen die entgegengesetzten Seiten der Batterie bis Morgen 4 Uhr Nachmittage. Zugestanden.

X

5)

Von beyden Theilen wird ein Stabsoffizier als Geiseln, bis zur Vollziehung dieser Kapitulation, abgeschickt; dann werden die Offiziere wieder ausgewechselt. Zugestanden. Die Offiziere werden den 10ten Nachmittage um 4 Uhr, wenn die österreich. Truppen vom Fort Kehl Besitz nehmen, ausgewechselt.

Rheinstrom, den 13. Jenner.

Zur Geschichte der Uebergabe von Kehl gehöret noch folgendes Schreiben aus Offenbourg, vom 9ten dies „Nachdem die Oesterreicher von den verschanzten Lager des Feindes vor Kehl und von der Kirchhofschanze Besitz genommen hatten, errichteten sie in der Gegend der letzteren eine Batterie, von der sie die Rheinbrücke beschiesen konnten. Gestern morgen fieng das Feuer gegen dieselbe an, und dauerte bis heute Morgen um 8 Uhr mit dem besten Erfolg fort, als ein feindlicher Trompeter die Einstellung der Kanonade begehrte, weil der General herüber kommen wolte, um wegen einer Kapitulation zu unterhandeln. Dieses ward bewilliget, und der J. J. M. de la Tour erhielt den Auftrag, mit dem feindlichen General Dessaix, der zu den Ende abgeschickt war, die Sache zum Schluß zu bringen.“ — Das Hauptquartier des Erzherzogs Karl soll nächstens von Offenbourg nach Mannheim verlegt werden.

Geistesgegenwart.

(Fortsetzung.)

Gleich darauf verlangt der Graf Licht um auf sein Zimmer zu gehn. Der Wirth

war erbötig ihm zu leuchten. Wissen Sie wohl, Frau Wirthin, hob Totleben lachend an, daß dies ein Geschäft wäre, das ich lieber Ihnen gönnte? Scherz bey Seite, schönes Weibchen, ich habe den Uberglauben, daß ich noch eins so gut schlafen werde, wenn Sie mich hinauf begleiten und mir meine Ruhestätte anweisen. Die Frau schien sich über diesen Vorschlag zu wundern, und hatte keine rechte Lust dazu. Aber immerfort scherzend drang der Graf das Licht ihr auf; nahm Sie unterm Arm, und mit steten Pöffen, daß sie doch ihrem Gevatter eine solche Kleinigkeit nicht abschlagen werde: daß die Bewegung in jezigen Umständen zumal nach Tische ihr gesund sey; daß sie auch jetzt ihren ehelichen Wächter ja mitnehmen könne, und mit dergleichen mehr brachte er sie endlich zum Mitgehen, oder vielmehr Wirth und Wirthin leuchteten ihm; jetzt traten sie ins Zimmer. Hier hatte Totleben, so wie er vom Wagen abgestiegen war, einen doppelten Carabiner, den er immer auf Reisen zu führen pflegte, und der mit Kugeln scharf geladen war, an einen Nagel aufgehängt. Er hüthete sich wohl auch nur einen Blick darauf zu werfen; doch indem nun die Frau das Licht auf einen Tisch am Fenster setzte; indem sie eine gute Nacht ihm wünschen wollte, da griff er rasch nach dem Gewehr, trat noch rascher zwischen Wirth und Wirthin, und sprach mit einer Stimme, die von Scherz und Lachen plötzlich in den rauhesten befehlenden Ton übergieng: Nein, Frau Wirthin, so hurtig scheiden wir nicht von einander. Auf diesen Stuhl, vor diesen hier werden Sie sich niedersetzen, und diese Nacht in meiner Gesellschaft durchwaschen.

chen. Ihre Keuschheit, das schwör ich Ihnen, soll zwar keine Gefahr bey mir laufen; aber bey dem mindesten Lärmen vor meiner Thür, bey der kleinsten Widerspenstigkeit von Ihrer oder einer andern Seite, bey dem geringsten Angriff auf mich selbst, werden die 3 Kugeln, womit jeder dieser 2 Läufe geladen ist, ihr und ihrem zukünftigen Söhnlein das Lebenslicht ausblasen, das betheure ich bey meiner Seelen Seeligkeit. Wohl eher des Himmels Einfall als eines solchen Vorschlags hatten Mann und Frau sich versehen. Diese bat flehentlich sie doch gehen zu lassen; drohete in Ohnmacht zu sinken, und's Kind auf der Stelle zu bekommen, zu sterben sogar! Alles vergebens. Jener konnte gar nicht begreifen, warum dies geschähe, nahm auch zu Bitten und Beheurungen der aller vollkommensten Sicherheit seine Zuflucht, und drohete endlich als nichts verfieng, seine Leute zu Hülfe zu rufen. O ich glaube allerdings, erwiederte Totleben, daß der Herr Hülfe in der Nähe hat, aber gewiß so nahe nicht, daß seine Frau vorm Tode gesichert wäre, sobald nur ein Hund sich an mich wagt. Auch hab' ich auffer dem zweiten Lauf meiner Büchse noch ein Paar Terzerole hier in der Tasche, die ihre Dienste herrlich thun sollten. Ich kann übermannt werden, das gesteh ich gern, aber 3 oder 4 Menschen werden mich hoffentlich dann begleiten, und dieses schöne Weibchen soll den Vorreihen haben. Dies ist meine Art in manchen Wirthshäusern; gefällt sie den Herrn nicht, so sorge er, daß morgen meine Pferde sein früh gefüttert u. angeschirrt sind. Jetzt aber entfernen' er sich ohne weitere Umstände! —

(Den Beschluß künftig.)

Todesfall.

Den 22. Januar Vormittags um 9 Uhr entschlief Hr. Johann Martin Recknagel, wohlverordneter Cantor und College quartus bey der Schule allhier in Plauen, nach einer 4wöchentlichen Fieberkrankheit und Entkräftung, im 2ten Tage vorher angetretenen 73. Lebensjahre. Der wohlsel. befand sich überhaupt 43½ Jahr im Amte, und hatte vom 25. Juli 1753. bis Ende Aprils 1773 das Cantorat in Reichenbach, nachher aber das hiesige Cantorat mit Beyfall seiner Herren Patrone und Vorgesetzten verwaltet.

Avertissements.

Das vormals Schönherrische, jetzt Endesgenannte gehörige, vor der obern Brücke befindliche gut ausgebaute Wohnhaus, welches 4 geräumliche Stuben, hinlängliche Kammern, Holzschuppen, auch ein Hausgärtchen hat, wird aus freyer Hand verkauft, und hiermit feil geboten. Kauflustige können sich an Endesunterzeichnete wenden. Plauen, den 24. Jan. 1797.

Christiana Weidenmüllerin.

Ein noch gut conditionirter frisch angestrichener einspänniger Korbgeschlitten nebst ganzen Geschirr und Geläute ist aus freyer Hand zu verkaufen. Desgl. ein Stück Feld. Bey wem? erfährt man im Intell. Comt.

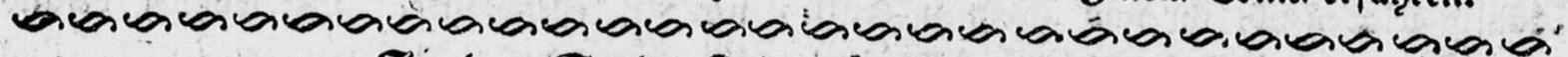
Ich bin vom Hrn. Buchhändler Grieshammer in Leipzig ersucht worden, auf eine in seinem Verlag herauskommende Monatschrift, der Volksfreund betitelt, und wovon seit Anfang jetzigen Jahres alle Monate

nate

nate 3 bis 4 Bogen in Octav in farbigen Umschlag geliefert werden, jedes Quartal aber nicht mehr als 6 gr. kostet, Pränumeration anzunehmen, und bitte um geneigte Nachricht von denenjenigen, die zu pränumeriren Willens sind, wie denn die bey mir zu habende gedruckte Anzeige jedem Liebha-

ber das weitere bekannt machen wird.
H. F. Kolbe.

Ein Hündchen von mittler Größe, mit schwarzen Kopf, und sehr getyget, ist gefunden worden. Der Besitzer davon kann das weitere im Intell. Comit. erfahren.



In der Stadt sind geboren worden:

3 Söhnchen und 4 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1) Hr. Johann George Pippig, Posamentirer und Baumwollenwaarenhändler, 56 Jah. 2 Monate 2 Tage alt
- 2) Mstr. Johann Michael Wohlfarth, Tuchmacher, 75 1/2 Jahr alt.
- 3) Fr. Johanna Christiana, Mstr. Johann Christian Teuschers, Seilers Ehefrau, gbl. Friedrichln, 28 Jahr 1 1/2 Monat alt.
- 4) Johanna Benigna, weyl. Johann George Jacobs, Mousquetiers hinterl. Wittwe, gebt. Grosin, 45 1/2 Jahr alt.
- 5) Johann Christian Friedrich Porschett, Baumwollenwaarenwürker, 25 1/2 Jahr alt.
- 6) Hrn. Johann Christoph Heinrich Bogels, Corporals Töchterchen.
- 7) Mstr. Carl August Clarners, Leinewebers Söhnchen.
- 8) Johann Gotthardt Fuchsens, Müllers Töchterchen.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:
Mstr. Töpfer im untern Steinwege, und Mstr. Heroldt vor dem Brückenthor.

Das Wochenbacken:
Mstr. Franz an der Syra, und Mstr. Eichhorn am Neundörferthor.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1797. d. 21 Jan.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	3	—	1	2	—	1	1	—
Korn.	—	18	6	—	18	—	—	17	—
Gerste.	—	14	—	—	13	—	—	12	—
Hafer.	—	11	—	—	10	—	—	—	—

Zur Nachricht. Durch ein Versehen, sowohl bey der Setzung als Correctur, sind im vorigen Blatt 3 Summen in der Jahrestabelle der Inspection Plauen, weggeblieben. Es hätte also stehen sollen: 645. Getraute Paare, 2817. Geborne, 2464. Gestorbene, 96736. Communicanten: